

# Der Vollzugsdienst

6/2020 – 67. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

**Bundesgewerkschaftstag  
wirft seine  
Schatten voraus**

Bundeshauptvorstand tagte im  
digitalen Format

Seite 1

**Haben wir aus  
dem ersten Lockdown  
nichts gelernt ?**

Föderalismus verhindert  
einheitliche Regelungen

Seite 6

**Justizvollzug steht vor  
gravierenden personellen  
Veränderungen**

Die Attraktivität des Berufsbildes  
ist unbedingt zu verbessern

Seite 72

Foto: © frank peters/stock.adobe.com



**WIR  
stehen  
zusammen!**

**BSBD**  
Gewerkschaft Strafvollzug

*Wir wünschen allen Kolleginnen  
und Kollegen und ihren Familien  
besinnliche Weihnachtstage und  
ein gesundes neues Jahr 2021.*

*Ihre BSBD Bundesleitung*



**RHEINLAND-PFALZ**



**SACHSEN**



**THÜRINGEN**

# INHALT


## BUNDESHAUPTVORSTAND

- 1 Weihnachten trotz Pandemie
- 1 Bundesgewerkschaftstag wirft seine Schatten voraus
- 2 Hygienemuseum Dresden: Die Ausstellung „Im Gefängnis“
- 4 Ältere Menschen und Digitalisierung
- 5 Weitere Zunahme der Gewalt gegen Bedienstete
- 5 Wunschdenken trifft auf die harte Realität
- 6 Haben wir aus dem ersten Lockdown nichts gelernt?
- 7 Demokratieseminar fand unter strengen Corona-Auflagen statt
- 8 Bundesseminar in Bonn: „Noch ist Polen nicht verloren“

## LANDESVERBÄNDE

- 9 Baden-Württemberg
- 24 Bayern
- 26 Berlin
- 30 Brandenburg
- 34 Hamburg
- 37 Hessen
- 44 Mecklenburg-Vorpommern
- 47 Niedersachsen
- 49 Nordrhein-Westfalen
- 63 Rheinland-Pfalz
- 65 Saarland
- 68 Sachsen
- 70 Sachsen-Anhalt
- 72 Thüringen
- 68 Impressum



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion



Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

<b>Bundesvorsitzender</b>	René Müller	<a href="mailto:rene.mueller@bsbd.de">rene.mueller@bsbd.de</a> <a href="http://www.bsbd.de">www.bsbd.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Horst Butschinek	<a href="mailto:horst.butschinek@bsbd.de">horst.butschinek@bsbd.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Sönke Patzer	<a href="mailto:soenke.patzer@bsbd.de">soenke.patzer@bsbd.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Alexander Sammer	<a href="mailto:alexander.sammer@bsbd.de">alexander.sammer@bsbd.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	René Selle	<a href="mailto:rene.selle@bsbd.de">rene.selle@bsbd.de</a>
<b>Stellv. Bundesvorsitzende Schriftleitung</b>	Anja Müller	<a href="mailto:vollzugsdienst@bsbd.de">vollzugsdienst@bsbd.de</a>
<b>Geschäftsstelle:</b>	<b>Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands</b> Waldweg 50 · 21717 Deinste · <a href="mailto:post@bsbd.de">post@bsbd.de</a>	
<b>Landesverbände</b>	<b>Vorsitzende</b>	
<b>Baden-Württemberg</b>	Alexander Schmid	<a href="mailto:Alex.Bodman@web.de">Alex.Bodman@web.de</a> <a href="http://www.bsbd-bw.de">www.bsbd-bw.de</a>
<b>Bayern</b>	Ralf Simon	<a href="mailto:post@jvb-bayern.de">post@jvb-bayern.de</a> <a href="http://www.jvb-bayern.de">www.jvb-bayern.de</a>
<b>Berlin</b>	Thomas Goiny	<a href="mailto:mail@bsbd-berlin.de">mail@bsbd-berlin.de</a> <a href="http://www.bsbd-berlin.de">www.bsbd-berlin.de</a>
<b>Brandenburg</b>	Dörthe Kleemann	<a href="mailto:bsbd.brb-geschaeftsstelle@email.de">bsbd.brb-geschaeftsstelle@email.de</a> <a href="http://www.bsbd-brb.de">www.bsbd-brb.de</a>
<b>Bremen</b>	Sven Stritzel	<a href="mailto:sven.stritzel@jva.bremen.de">sven.stritzel@jva.bremen.de</a>
<b>Hamburg</b>	René Müller	<a href="mailto:rene.mueller@lvhs-hamburg.de">rene.mueller@lvhs-hamburg.de</a> <a href="http://www.lvhs-hamburg.de">www.lvhs-hamburg.de</a>
<b>Hessen</b>	Birgit Kannegießer	<a href="mailto:vorsitzende@bsbd-hessen.de">vorsitzende@bsbd-hessen.de</a> <a href="http://www.bsbd-hessen.de">www.bsbd-hessen.de</a>
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	Hans-Jürgen Papenfuß	<a href="mailto:hans_j_papenfuss@me.com">hans_j_papenfuss@me.com</a> <a href="http://www.bsbd-mv.de">www.bsbd-mv.de</a>
<b>Niedersachsen</b>	Oliver Mageney	<a href="mailto:oliver.mageney@vnsb.de">oliver.mageney@vnsb.de</a> <a href="http://www.vnsb.de">www.vnsb.de</a>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	Ulrich Biermann	<a href="mailto:ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de">ulrich.biermann@jva-bielefeld-senne.nrw.de</a> <a href="http://www.bsbd-nrw.de">www.bsbd-nrw.de</a>
<b>Rheinland-Pfalz</b>	Winfried Conrad	<a href="mailto:bsbd.winfried.conrad@t-online.de">bsbd.winfried.conrad@t-online.de</a> <a href="http://www.bsbd-rlp.de">www.bsbd-rlp.de</a>
<b>Saarland</b>	Markus Wollscheid	<a href="mailto:M.Wollscheid@justiz.saarland.de">M.Wollscheid@justiz.saarland.de</a>
<b>Sachsen</b>	René Selle	<a href="mailto:selle@bsbd-sachsen.de">selle@bsbd-sachsen.de</a> <a href="http://www.bsbd-sachsen.de">www.bsbd-sachsen.de</a>
<b>Sachsen-Anhalt</b>	Mario Pinkert	<a href="mailto:mario.pinkert@bsbd-isa.de">mario.pinkert@bsbd-isa.de</a> <a href="http://www.bsbd-isa.de">www.bsbd-isa.de</a>
<b>Schleswig-Holstein</b>	Thomas Steen	<a href="mailto:steen@bsbd-sh.de">steen@bsbd-sh.de</a> <a href="http://www.bsbdsh.de">www.bsbdsh.de</a>
<b>Thüringen</b>	Jörg Bursian	<a href="mailto:post@bsbd-thueringen.de">post@bsbd-thueringen.de</a> <a href="http://www.bsbd-thueringen.de">www.bsbd-thueringen.de</a>

**ERSCHEINUNGSTERMIN**

der Ausgabe 1/2021:



**16. Februar 2021**

BSBD: Es ist dringend erforderlich die Attraktivität des Berufsbildes zu verbessern

## Justizvollzug steht vor gravierenden personellen Veränderungen

Gespräch mit Frau Dr. Martin-Gehl, justizpolitische Sprecherin der Fraktion „Die Linke“ im Thüringer Landtag

Am 20. Oktober 2020 war der BSBD-Landesvorstand zu einem Fachaustausch mit Frau Dr. Martin-Gehl in den Thüringer Landtag eingeladen. Auf Grund der Corona-Pandemie konnte nicht der gesamte Landesvorstand am Gespräch teilnehmen. Kollege Uwe Hoßfeld (stellv. Landesvorsitzender) hat mich begleitet. Am 14. März 2019 war der Landesvorstand, damals auch mit einigen Vorsitzenden der Ortsverbände, zuletzt zu einem Gespräch mit der Fraktion „Die Linke“.

Viele bereits damals angesprochene Themen waren auch Schwerpunkte des Gesprächs am 20. Oktober 2020. Zur Personalsituation wurde erörtert, dass im Mai 2019 vom damaligen Justizminister Lauinger ein Personalkonzept vorgelegt wurde, welches auch eine

tät des Berufsbildes zu verbessern. Dazu gehören insbesondere die Wiedereinführung des Anwärtersonderzuschlages, die Anhebung des Eingangsamtes auf A8 und die Erhöhung der Zulagen für Dienste zu ungünstigen Zeiten. Die gegenwärtige Besoldung der Tätigkeit im Justizvollzug wird den besonderen Erschwernissen dieser Tätigkeit nicht mehr gerecht.

Der Justizvollzug konkurriert innerhalb des öffentlichen Dienstes mit vielen anderen Tätigkeiten und wird den Kampf um die besten Bewerber langfristig verlieren, wenn nicht gegengesteuert wird. Viele Nachteile, beispielsweise der Umstand, dass der Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie durch den Wechselschichtdienst deutliche Grenzen gesetzt sind, und mangelnde und wenig berechenbare berufliche Entwicklungsmöglichkeiten machen eine

Anpassung der Zulagen für Dienste zu ungünstigen Zeiten durchaus schon jetzt möglich wären, weil entsprechende Ermächtigungsgrundlagen bereits existieren. Zudem wäre es durchaus möglich, entsprechende Vorhaben in Wahlprogramme und spätere Koalitionsverhandlungen aufzunehmen.

Neben der Personalsituation war auch der Neubau der JVA Zwickau ein Thema des Gesprächs. Der BSBD hat bemängelt, dass mit der Erarbeitung der im Staatsvertrag vorgesehenen Verwaltungsvereinbarung zum Übergang des Personals immer noch nicht begonnen wurde. Positiv wurde von uns dargestellt, dass Minister Adams am 1. September 2020 im Gespräch mit dem BSBD zugesichert hatte, dass mit entsprechenden Arbeiten umgehend begonnen werden soll und es auch aus seiner Sicht möglich ist, unabhängig von einem Fertigstellungstermin bereits jetzt entsprechende Eckpunkte zu erarbeiten.

Rückblickend ist zu bemerken, dass das Gespräch sehr offen verlaufen ist und wir den Eindruck haben, dass wir mit vielen Aspekten auf Gehör und Verständnis gestoßen sind. Dies ist für uns deshalb von besonderer Bedeutung, weil im Ergebnis der Gespräche mit den Fraktionen, nach unserem Eindruck, insbesondere auch mit Frau Dr. Martin-Gehl und dem damaligen Abgeordneten Kräuter in der vorangegangenen Legislaturperiode unserer langjährigen Forderung nach der Angleichung der JVA-Zulage an die Zulage für Polizeivollzugsbeamte Rechnung getragen wurde.

J. Bursian, Landesvorsitzender



Fotos (2): Fraktion „Die Linke“ im Thüringer Landtag

Die Gewerkschaftler machten deutlich, dass die gegenwärtige Besoldung der Tätigkeit im Justizvollzug den besonderen Erschwernissen dieser Tätigkeit nicht mehr gerecht wird.

Personalberechnung enthält (s. auch Gespräch mit Minister Adams, „Der Vollzugsdienst“, Ausgabe 4/5 2020).

Wir haben dargestellt, dass damit erstmals auch offiziell anerkannt wurde, dass der Justizvollzug entgegen der gesetzlichen Vorschriften und früherer Verlautbarungen nicht über das erforderliche Personal verfügt. Leider wurde diesem Umstand bei den Einstellungen in den Jahren 2019 und 2020 nicht Rechnung getragen und damit wertvolle Zeit vergeudet.

Mittlerweile scheint ein Umdenken zu erfolgen, da im Jahr 2021 40 Anwärter eingestellt werden sollen. Bereits im Gespräch im Frühjahr 2019 hatten wir dargestellt, dass es aus unserer Sicht dringend erforderlich ist, die Attraktivität

im Justizvollzug für Bewerber unattraktiv. Diese Nachteile müssen dringend kompensiert werden. Dies ist von besonderer Bedeutung, weil der Justizvollzug vor gravierenden personellen Veränderungen steht. In den nächsten Jahren werden viele Kollegen mit Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. Selbst wenn in entsprechendem Maße Neueinstellungen erfolgen, wird ein immenser Wissens- und Erfahrungsverlust eintreten.

Dem Argument, dass es auf Grund der voraussichtlich verbleibenden Zeit bis zur Neuwahl des Landtages im April 2021 kaum möglich ist, entsprechende gesetzliche Vorschriften zu ändern, haben wir entgegnet, dass sowohl der Anwärtersonderzuschlag als auch die



Die Gespräche sind sehr offen und konstruktiv verlaufen. Der BSBD hatte den Eindruck auf Gehör und Verständnis gestoßen zu sein.



## 30 Jahre JVA Goldlauter

Über die Entwicklung der JVA gefachsimpelt

**1986 begann der Bau der Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit in Suhl-Goldlauter. Die Wende kam 1989 und das Gefängnis wurde nicht in Betrieb genommen.**

Am 1. Januar 1990 wurde das Objekt übernommen und die ausstehenden Bauarbeiten beendet. Dabei haben die damaligen Kollegen noch kräftig mit Hand angelegt. Mit Einräumarbeiten (Schränke und Betten schleppen) oder Flexarbeiten an Gittern haben diese Kollegen die Belegungsfähigkeit hergestellt.

Die Erstbelegung begann am 29. Januar 1991. Als der erste Bus mit Gefangenen eintraf und die Kollegen bereit standen, um sie in Empfang zu nehmen, musterte ein Gefangener einen Kollegen, sah ihn an und sagte: „Ey, ich denk Kinderarbeit ist hier verboten.“ ... Lach!

Zum heutigen Tag kann ich bestätigen, dass dieser Kollege ein gestandener Mann ist.

Nun 30 Jahre später gibt es ein paar Kollegen, die die Entwicklung der Justizvollzugsanstalt miterlebt haben und immer noch miterleben. Am 19. September 2020 trafen sich diese alten Hasen zu einer kleinen Vergangenheitsbewältigung. ;-)

### Erinnerungen „ausgegraben“

An der frischen Luft mit Bewegung und einem guten Essen wurden Erinnerungen ausgegraben und über den ein oder anderen Tag, der manchem im Gedächtnis blieb, gefachsimpelt. Was der eine nicht wusste, konnte der andere ergänzen und so vergingen schöne gemeinsame Stunden. Eine wirklich gute Gedächtnisstütze war dann auch der Ordner mit den Memoiren der Justizvollzugsanstalt. Hier wurden bereits pensionierte Kollegen erkannt und es wurde darüber gelacht, wie man sich doch mit den Jahren verändert hat. Hat sich die Haarfarbe geändert oder hat die Waage zugeschlagen? Egal. Wir ziehen den Hut vor Eurer Leistung. Ihr habt Euch den schönen Tag verdient.

Dorit Zitzmann  
OV Goldlauter



Am zweiten Wandertag war das Ziel unter anderem das Automobilmuseum in Eisenach.

## Kräuterwanderung und Ausflug nach Eisenach

Wandertage des OV Goldlauter

**In diesem Jahr ist alles anders. Unsere Familien mussten sich zeitweise stark umorganisieren. Die Arbeitsverhältnisse haben sich verändert. Alles war auf einmal anders, und auch heute weiß keiner so richtig, wie es weitergeht. Aber davon wollten wir uns nicht runterziehen lassen. Aus diesem Grund habe ich eine Kräuterwanderung für den 4. Juli 2020 organisiert.**

Eine Wanderung durch den Wald an der frischen Luft mit Abstand mit der Olitätenkönigin **Andrea Limp** ist schon etwas Besonderes. Sie erzählte uns viel über die Pflanzen und Bäume, die wir im Wald gesehen haben, mit ihren Wirkstoffen und Behandlungsmöglichkeiten. Auf jede Frage wusste sie eine Antwort. Normalerweise kennt man das Unkraut aus dem Garten. Löwenzahn, Giersch und Vogelmiere haben schon den einen oder anderen Gärtner zur Verzweiflung gebracht. Aber dass diese Kräuter sehr gesund sind und auch noch schmecken, wissen die Wenigsten.

Aus dem Heimatkundeunterricht kennt man vielleicht noch den Ackerschachtelhalm oder Spitzwegerich, dann hört es schon langsam auf. Aber es ist immer eine schöne Sache, altes Wissen aufzufrischen und vielleicht noch ein paar Euro in der Apotheke zu sparen. Zum Schluss unserer schönen Wanderung hatte die Olitätenkönigin noch eine Überraschung für uns vorbereitet. Ein gedeckter Tisch, mitten im Wald mit frisch gebackenem Brot und selbst gemachtem Apfelsaft erfreute unseren Gaumen.

Die gesammelten Kräuter wurden geschnitten und im Frischkäse verrührt, und schon hatten wir ein Picknick der feinsten Art. So kann man eine Wanderung ausklingen lassen. Vielen Dank Andrea für diesen schönen Tag.

### Geschichte der Automobilindustrie in Thüringen

Am 25. September 2020 fand unser 2. Wandertag in Eisenach statt. Wir trafen uns um 11.00 Uhr an der „Automobile Welt Eisenach“. Dort konnten wir viel





Die Wartburg in Eisenach.

Foto: © Lapping Pictures/stock.adobe.com



Foto: © Pixel62/stock.adobe.com

über die Geschichte der Automobilindustrie in Thüringen erfahren. BMW-Fahrzeuge aus der Vorkriegszeit, die Wartburggeschichte zu DDR-Zeiten und der letzte vom Band gegangene Wartburg, bevor die Produktion eingestellt wurde. Dies alles sind wichtige Epochen

bevor die Opel-Ära begann. Die männlichen Kollegen fachsimpelten über die Motoren, Ausstattung und schwelgten in Erinnerungen.

Die weiblichen Kolleginnen schauten wohl eher nach der Form und Farbe der Fahrzeuge. ;-)

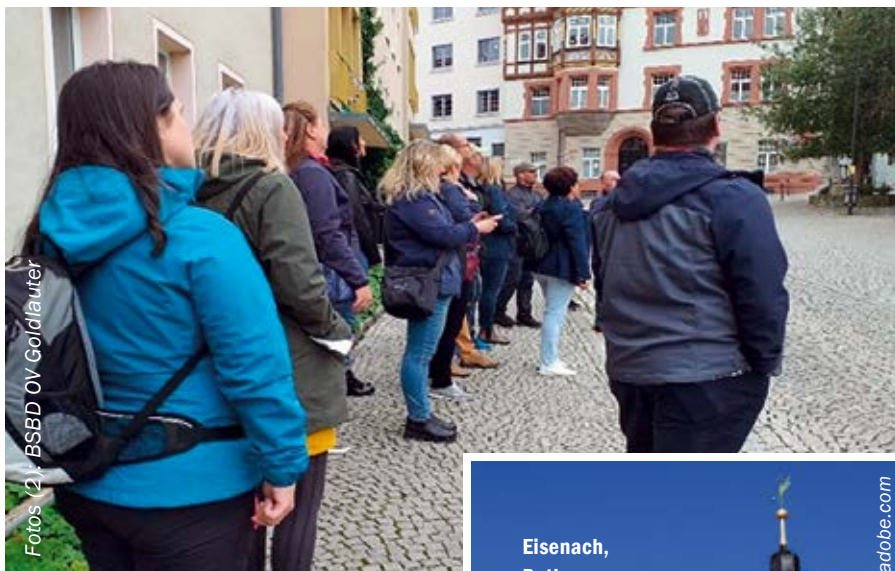
Danach haben wir im Restaurant „Prinzenteich“ zu Mittag gegessen.

Der Blick auf einen Prinzen blieb uns allerdings verwehrt. Im Anschluss haben wir das Geburtshaus von Johann-Sebastian Bach, quasi ein Wallfahrtsort für alle Fans klassischer Musik, besucht. Dort haben wir uns mit **Tante Frieda** getroffen. Eine Ur-Eisenacherin, der die Stadt mit ihrer Geschichte, Architektur und den Bewohnern sehr am Herzen liegt. Dieses Herzblut hat man immer wieder bei der Stadtführung gespürt. Eisenach mit **Martin Luther**, **Johann Sebastian Bach** und seiner **Burg Wartburg** ist eine beeindruckende Stadt, die man unbedingt mal besucht haben sollte. Bei einer Stadtführung bekommt man jedoch noch mal einen anderen Blickwinkel und Hintergründe, die man nicht bekommt, wenn man mit dem Auto durchfährt.

So zum Beispiel Sprüche von **Luther**, der sich eine lange Zeit in Eisenach aufgehalten hat. „*Hier stehe ich, ich kann nicht anders.*“ (dieser Spruch wurde zu einer großen kirchlichen Veranstaltung auf Kondome gedruckt, die verteilt werden sollten. Warum die Kirche diese nicht mehr wollte? Ich weiß es nicht. (grins), „*Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz.*“ „*Selbst wenn ich wüsste, dass die Welt morgen in Stücke zerfällt, würde ich immer noch einen Apfelbaum pflanzen*“ und andere... . Wer nach Eisenach kommt, um Urlaub zu machen, muss unbedingt die Burg Wartburg besucht haben und durch die Drachenschlucht gelaufen sein. Die heben wir uns für das nächste Mal auf.

Wir jedenfalls haben diesen Tag in Eisenach sehr genossen und ihn gemütlich mit einer Tasse Kaffee oder Eisbecher ausklingen lassen.

Dorit Zitzmann, OV Goldlauter



Fotos (2): BSBD OV Goldlauter

Eisenach, Rathaus.

Foto: © ArTo/stock.adobe.com



Foto: © steschem/stock.adobe.com

Luther-Denkmal.





## Abseits von Corona

Ausflug des OV Arnstadt nach Rothenburg ob der Tauber

**In diesen Zeiten ist wahrscheinlich jeder ein klein wenig dankbar für eine kurze Abwechslung vom Corona-Alltag. Das zumindest dachte sich der Ortsverband der Jugendstrafanstalt Arnstadt. Also auf zu einer Reise.**

Am 25. September 2020 ging es für eine kleine Gruppe interessierter Kolleginnen und Kollegen ins beschauliche – und sehr empfehlenswerte – Rothenburg ob der Tauber.

Viel wurde schon gehört und erzählt über dieses immer noch sehr mittelalterlich anmutende Städtchen. Die Erwartungen waren also recht hoch. Bevor Rothenburg aber erreicht wurde, erfolgten Pausen in Eisfeld und Bamberg. Beide Orte boten Möglichkeiten zu einem Abstecher in die Vergangenheit.

In Eisfeld wurde die Gedenkstätte „Innerdeutsche Grenze, Grenzübergangsstelle Eisfeld-Rottenbach“ besichtigt, und im schönen Bamberg – hier ist die Altstadt sogar UNESCO Welterbe – wartete der über 1000 Jahre alte Kaiserdom St. Peter und St. Georg auf seine Besichtigung.

In Rothenburg angekommen wurde das Hotel bezogen, eine Vesper zu sich genommen, und ab ging es in die wirklich sehr schöne und sehr sehenswerte Altstadt von Rothenburg mit all ihren Gassen, Ecken und Winkeln, den Türmen, der begehbaren Stadtmauer und den prachtvollen großen und kleinen Häusern. Vorbei an jeder Menge Geschichte. Sehr interessant zu sehen und zu lesen war das, was das Mittelalterliche Kriminalmuseum seinen Be-



Foto: OV Arnstadt

suchern präsentiert. Natürlich gab es auch den Besuch des Weihnachtsdorfes nach Käthe Wohlfahrt, hier leuchten kleine und große Augen ganze zwölf Monate im Jahr – wunderbar!

Festzustellen war auch, dass Rothenburg nicht nur mit viel Geschichte und alter Architektur aufwarten kann. Nach all dem Aufsaugen der Eindrücke und dem vielen Hin und Her per Fuß, kam natürlich die Gaumenfreude nicht zu kurz. Eine große Anzahl von Einkehrmöglichkeiten aller Art wartet auf den geschafften Touristen – schnelle Erholung ist garantiert.

Auf der Heimreise, beginnend mit der Fahrt durch ein großes Stadttor, wieder hinaus in die „wirkliche Welt“, herrschte Ruhe im Auto. Nicht, weil es gerade zu regnen begann, sondern weil jeder seinen Gedanken nachhing über das Erlebte in Eisfeld, Bamberg und Rothenburg – wir waren kurz abseits von Corona.

Maik Werner, OV Arnstadt



Foto: © JFL Photography/stock.adobe.com

Rothenburg ob der Tauber hat eine sehr sehenswerte Altstadt.

## Frischluf-Tageskur bei Lunzig/Leubatal

Wandertag des OV Hohenleuben bot eine willkommene Abwechslung

**Anfang des Jahres 2020 konnte niemand ahnen, dass in diesem Jahr einiges anders sein würde. Ein Coronavirus geht um die Welt und lässt der Erdbevölkerung buchstäblich den Atem stocken. Alle Zeitungen und Nachrichtensender berichten täglich über die dramatische Situation, die auch ihre Auswirkungen in allen JVA'en hat.**

In unserer JVA Hohenleuben gab es bisher glücklicherweise noch keinen evidenten Coronafall. An wilden Spekulationen hat es dennoch nicht gemangelt. Ist grobmaschig gesiebte Luft besser als

man denkt? Machen die globalen Winde einen Bogen um unsere Hohenleubener Spitzbubenbesserungsanstalt?

Oder haben Ostthüringer Vollzugsbeamte mit spezifischen Genen einen Überlebensvorteil in apokalyptischen Zeiten? Das sollte unseren Wert beim künftigen Wechsel in die neue Klimazone Westsachsen erheblich steigern! Lange war man sich einig, dass in diesem schwierigen Jahr keine gemeinsamen Unternehmungen wie sonst stattfinden würden. Recht spät entschlossen wir uns auf Initiative der Kollegen **Hummel** und **Luft** trotz der schwierigen Umstände für eine gemeinsame Aktivität in der

unmittelbaren Umgebung. Die Kombination von Licht, Luft, Bewegung und vergorenen Naturheilsäften sollte unsere Killerzellen gegen Corona auf Hochtouren bringen.

Was früher ein gewöhnlicher Wandertag war, ist nun eine medizinisch befürwortete Frischluf-Tageskur als präventive Maßnahme zur Gesunderhaltung der Atemwege und Anhebung der Lebensfreude. Am 7. Oktober 2020 war es soweit. 40 Wanderkurteilnehmer wollten einen unbeschwerten Tag erleben und trafen sich im Gewerbegebiet Hohenölsen zu einer Rundwanderung über 12 Kilometer. Die Strecke





Die Teilnehmer am Wandertag erlebten einen unbeschwerten Tag.

Foto: OV Hohenleuben

sollte bei Hohenölsen beginnen, über die Dörfer Kauern, Lunzig, Wilde Taube führen und wieder zurück nach Hohenölsen gehen. Besonders freuten wir uns auf das Wiedersehen mit unseren jung- und frisch geliebten Veteranen **Uwe Richter, Bernd Walther, Hartmut Seifert** und die später hinzugekommene **Bärbel Wondrak**.

Gleich fünf Hunde verschiedener Rassen und Temperamente wurden mitgebracht, die sich überschwänglich freuten, uns begleiten und beschützen zu dürfen. Als erstes wurde jeder Wanderer mit einer kleinen Sektflasche begrüßt, die uns beim Öffnen mit überschäumenden Aerosolen sofort in beste Stimmung brachte.

Hochmotiviert zogen wir nun gemeinsam los. Das Wetter war typisch herbstlich mit kühler Temperatur. Tiefhängende Wolken schickten uns einige Frischespritzer. Das thüringische Vogt-

land kann man als idyllisch bezeichnen. Man hat wunderbare Aussichten in alle Himmelsrichtungen. Die umgebenen Dörfer liegen malerisch wie Nester in grüner Wald- und feldreicher Natur. Viele bunte Herbstblumen schmückten mit ihren leuchtenden Farben unseren Weg. Vor allem Astern und Dahlien wollten uns unbedingt, bevor das Jahr zu Ende geht, mit ihrer prachtvollen Schönheit beeindrucken.

Der Weg führte uns an Maisfeldern und einem Wald entlang. Ein sehr freundlicher Waldgeist hatte im Gebüsch einen vollen Kasten Bier für uns versteckt. **Herr Mauch** musste mit diesem wohl bestens befreundet sein, denn er wusste sofort, wo er zu suchen hatte. Bei der Gelegenheit machten wir eine Rast. Bier und Sekt waren willkommene Durstlöcher und hielten uns in guter Laune. Auf unserer Strecke gab es viele wunderbare Panoramaausblicke

in die weite hügelige Landschaft. Die Sonne fand Lücken in der Wolkendecke und verschönerte die Traumkulisse mit ihren warmen Strahlen. Ein Aussichtsturm an der Kreuztanne wurde erobert. Auf Mallorca hätte es nicht schöner sein können, waren wir uns sicher.

Nach einigen Stunden in Hohenölsen wieder angekommen, gingen wir in die Gaststätte Rotbuche, ein gastfreundliches traditionelles Restaurant mit gemütlichem Ambiente und genügend Platz für die ganze Bande.

Wir versammelten uns zunächst vor dem Eingang zu einem Gruppenfoto. Zu Mittag gab es den wohlverdienten Spanferkelbraten mit Sauerkraut und Kartoffelsalat sowie Getränke dazu. Wir waren uns alle einig, dass es ein sehr schöner erholsamer Tag war und freuen uns schon auf nächste kommende gemeinsame Erlebnisse.

Marion Lenitzki/OV Hohenleuben ■